

Leserbriefe

Geplante Erweiterung von Westfleisch

Nicht mit zweierlei Maß messen

Zu den Berichten und Leserbriefen der vergangenen Tage zur geplanten Erweiterung von Westfleisch

Investieren für mehr Tierwohl und mehr Komfort für die Mitarbeiter – was bei anderen Unternehmen freudig begrüßt wird, führt reflexhaft zu Ablehnung in bestimmten Kreisen, wenn es um Westfleisch geht. Dabei sprechen die Fakten für Westfleisch: Die Baumaßnahme ist von den Behörden genehmigt. Es geht dabei nicht um die Erweiterung der Schlachtung, sondern um ein neues Kühlhaus und moderne Sozialräume. Vorbildlich, dass Westfleisch Geld in die Hand nimmt, damit die Mitarbeiter in den Pausen besser untergebracht sind.

Zudem will die Westfleisch mit dem neuen Kühlhaus

Platz schaffen, um die steigenden Anforderungen an verschiedenste Tierwohl- und Regionalmodelle zu erfüllen. Also genau das, was der Verbraucher allen Umfragen zufolge kaufen will. Aber heute oft genug noch nicht kann, da den Schlachthöfen Platz fehlt, um die verschiedenen Marken gekühlt zu sortieren und sortenrein zu lagern. Nur so kann man die Herkunft des Schnitzels bis zum Erzeugerbetrieb rückverfolgen. Gerade Westfleisch hat sich hier über die Jahre durch dauerhafte Verträge mit regionalen Schweinehaltern ein Alleinstellungsmerkmal aufgebaut.

Doch statt Beifall gibt es Schelte und Unterstellungen. Auch der Hochregallager-Turm bei Bio Weiling ist keine Schmücke fürs Stadtbild. Aber ohne ausgeklügelte interne Logistik bleibt ein Unternehmen nicht wettbewerbsfähig. Und auch Weiling setzt nicht nur auf regio-

nal, sondern ebenso auf Importe.

Daher: Bevor das nächste Mal die Trommeln geschlagen werden, wünsche ich mir eine unvoreingenommene Beurteilung!

Gerburgis Brosthaus
Coesfeld

Demos sind notwendige Maßnahmen

Zum Leserbrief „Mehr zuhören und miteinander reden“, 6. 3.

Teilweise kann ich dem o.g. Leserbrief zustimmen: Trillerpfeifen und Trommelschläge sind natürlich keine Argumente.

Man muss sich aber fragen, warum sind derartige Demos überhaupt notwendig? Meine Antwort: Weil das von Herrn Salm Salm geforderte Zuhören und Reden

laut langjähriger Erfahrung viel zu wenig im Sinne einer sauberen Umwelterhaltung gebracht hat! Da gebe ich Greta Thunberg recht in ihrer Aussage, dass das bisherige miteinander Reden der Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft nur „Bla-Blas-Reden“ und entsprechende Ergebnisse gebracht hat, aber zu keinen weitreichenden, notwendigen Beschlüssen und Gesetzen gegen die weitere Erdverschmutzung und -zerstörung geführt hat! PS: Demos sind keine billige Anklage, sondern darum leider sehr notwendige politische Maßnahmen!

Burkhard Schmitz
Coesfeld

► Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.